

FDP-Fraktion

des Grossen Gemeinderates der Stadt Zug

Frau Ruth Jorio
Präsidentin des GGR
Stadtkanzlei
6301 Zug

Zug, 26. April 2002

Motion zur Neugestaltung des Postplatzes inkl. Erweiterung des unterirdischen Parkplatzangebots

Der Stadtrat wird beauftragt dem Grossen Gemeinderat bis Ende 2002 Bericht und Antrag zu stellen, wie er den ihm bereits Ende 1994 vom Grossen Gemeinderat übertragenen Auftrag bezüglich Neugestaltung des Postplatzes mit vielseitiger Nutzung (Motion P. Kamm, FDP) umsetzen will und gleichzeitig aufzuzeigen, wo im Bereich Zentrum-Süd Möglichkeiten für zusätzliche unterirdische Parkplätze (beispielsweise als Erweiterung der privaten Parkhäuser Kantonalbank/Plaza oder unter dem kantonalen Verwaltungsgebäude) in der Innenstadt vorhanden sind.

Begründung

Der Strassenraum und die Versorgungsleitungen vom Casino bis zur Baarer-/ Gotthardstrasse werden in naher Zukunft durch den Kanton mit Einbezug der WWZ erneuert und saniert. Dies muss für die Stadt Zug und den Kanton Anlass genug sein, die Umgestaltung des Postplatzes als wichtigsten Platz der Hauptstadt des Kantons voranzutreiben sowie die Parkplatzsituation in der Innenstadt erneut zu überdenken. Der GGR teilte schon 1994 das Ansinnen des seinerzeitigen Motionärs Peter Kamm: *Aufgrund seiner zentralen Bedeutung und Lage ist das seit Jahren bestehende Sammelsurium von Fahrbahnen, Verkehrsinseln, Abschränkungen, Bushäuschen und Haltestellen, Verlegenheitsbäumen und Parkplätzen, Verkehrsampeln und Zebrastreifen, Kiosk und Wegweisern einer Stadt wie Zug unwürdig.* An dieser Feststellung hat sich auch nach 8 Jahren nach Auffassung der FDP nichts geändert. Im Gegenteil: Der Postplatz verharrt seit den fünfziger Jahren in einem gestalterisch und verkehrstechnisch problematischen Erscheinungsbild und muss heute ein vielfach höheres Verkehrsaufkommen bewältigen. In den letzten Jahren ist es zwar der Stadt Zug weitgehend gelungen, sich urban zu entwickeln, dennoch hinkt die Quartier- und Stadtplanung der effektiven Entwicklung hinterher.

Die FDP will sich nicht mehr länger vertrösten lassen und zuwarten, bis sich in der Frage der Stadtumfahrung eine Lösung abzeichnet. Seit bald 8 Jahren warten wir vom Stadtrat auf eine Antwort, wie er die seinerzeitige Motion Kamm umzusetzen gedenkt. Dem Motto „Erledigt sich durch liegen lassen“ nachzuleben, ist keine Strategie.

Das Sicherheits- und Baudepartement der Stadt sowie die Baudirektion des Kantons Zug haben die anstehende Strassensanierung offenbar als Chance gesehen. Am 22. Juni des vergangenen Jahres wurde aufgrund eines Studienauftrags ein Gestaltungskonzept eines Architektenteams ausgezeichnet, welches interessante Denkanstösse vermittelt, leider aber bis

anhin nicht weiter bearbeitet wurde. Die Arbeit der Architekten und der Bericht des begleitenden Ingenieurbüros Metron AG zeigt abermals auf, wie 1994 bereits Architekt und Gemeinderat Kamm deutlich machte, dass dem Postplatz und auch der Parkierung in diesem Bereich grosse Bedeutung beigemessen werden soll.

Wie aus der Diskussion um die Lösung der Verkehrsprobleme hervor geht, werden von verschiedenen Seiten immer wieder eine Verkehrsberuhigung und autofreie Innenstadtzonen gefordert. Zweifellos würde das die Attraktivität der Kernzone steigern. Um dem Gewerbe keine weiteren Schranken aufzubürden, lässt sich der Wunsch einer teilweisen verkehrsfreien Kernzone nur mit der Tieferlegung der Parkplätze rund um den Bereich Postplatz verwirklichen. Auch die Umweltkommission der Stadt postuliert implizit eine Änderung des Verkehrsregimes und explizit die Tieferlegung von Parkplätzen im Gebiet Stadtzentrum/Postplatz. In diesem Zusammenhang soll der Stadtrat nun prüfen, ob sich die dafür notwendige Erweiterung der unterirdischen Parkmöglichkeiten allenfalls mit unterirdischen Verbindungen/Ausbauten bestehender privater Parkhäuser machen lässt und ob sich die Arbeiten des Kantons mit der Neugestaltung des Postplatzes und der Erstellung von unterirdischen Parkplätzen verbinden lassen.

gez. Cornelia Stocker-Meier